

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Pf.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Nr. 245.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 9. September 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Landtag und Reichstag.

Der Landtag wird, nach den Berl. Pol. Nachr., voraussichtlich zum 20. Oktober einberufen werden. Dieser Zeitpunkt ist in Aussicht genommen, damit die Beamtenbefolgungsvorlage noch vor Weihnachten verabschiedet werden könne. Es liegt dies im Interesse der Beteiligten, denen die Erhöhungen für das laufende Etatsjahr, soweit darauf nicht in Form von Feuerungszulagen bereits Vorstöße gewährt worden sind, im vollen Betrage nachgezahlt werden sollen. Im gleichen Maße aber liegt die rechtzeitige Erledigung dieser gesetzgeberischen Aufgabe im Interesse einer sachgemäßen Gestaltung der ganzen Landtags-Sitzung. Zielen die Beratungen der Befolgungsvorlage zeitlich mit der Etatsberatung zusammen, so wäre mit einer rechtzeitigen Feststellung des Etats vor Ostern nicht zu rechnen.

Der Reichstag soll Anfang November einberufen werden. An welchem Tage er jedoch seine Sitzungen wieder aufnehmen wird, ist bisher noch nicht bestimmt worden. Reinesfalls wird dies am 2. November der Fall sein. Tag und Tagesordnung für den Wiederauftritt des Reichstags werden erst im Laufe des nächsten Monats vom Reichstagspräsidenten, der hierzu vom Reichstag die Ermächtigung erhalten hat, bestimmt festgelegt werden.

Die Diamantensunde in Deutsch-Südwest-Afrika.

Die bisher aus Südwestafrika in Deutschland eingetroffenen Diamanten sind mit im ganzen 22 000 Mark Wert eingeschätzt worden. Es sind nicht große aber sehr gute, wasserhelle Steine, für die durchschnittlich 26 Mark pro Karat bezahlt wurden.

Mulay Hafid und die Mächte.

Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt über die deutsche Ausrückung der Anerkennung Mulay Hafids: „Wenn die deutsche Mitteilung an die Mächte irrtümlicherweise als eine „Note“ bezeichnet worden ist, so ist dazu zu bemerken, daß es sich um keine schriftliche Note und um keine Verbalnote gehandelt hat. Es ist nur eine mündliche Mitteilung gemacht worden. Uebrigens ist es für den deutschen Beobachter nicht ohne Interesse, wahrzunehmen, daß bei den auf ein Mißverständnis zurückzuführenden Angriffen, welche die deutsche Mitteilung in der ausländischen Presse erfahren hat, der Ton der englischen Blätter bei weitem gehässiger und heftiger war als der in der Pariser Presse.“

Die „Köln. Ztg.“ schreibt offiziell:

Der Tempus sagte am 2. d. M. in einem Artikel, in dem vier Bedingungen aufgezählt werden, die Frankreich für die Anerkennung Mulay Hafids stellt: „Dies sind die vier Bedingungen, die Frankreich und Spanien seit dem 26. August ins Auge gefaßt haben, und dieser Standpunkt ist allen auswärtigen Ministern bekannt und hat bis jetzt bei der deutschen Regierung keinen Widerspruch hervorgerufen.“ Hierzu ist folgendes festzustellen: Bis zum 2. d. M. abends hatte die französische Regierung in Berlin keinerlei Mitteilung in der vom Tempus erwähnten Art machen lassen. In Paris hatte der Minister Richon dem deutschen Geschäftsträger am 26. vorigen Monats gesagt: Für ihn laute in der marokkanischen Frage jetzt die Parole „Abwarten“. Erst in einigen Tagen hoffe er dem Geschäftsträger über die von Frankreich zu beobachtende Haltung mehr sagen zu können. Am 26. vorigen Monats teilte der Vertreter des beurlaubten politischen Direktors dem deutschen Geschäftsträger mündlich mit, daß zwischen der französischen und der spanischen Regierung Verhandlungen im Gange seien zum Zwecke der Feststellung des Wortlauts eines von ihnen demnachst an die Signatarmächte der Algeciras im Hinblick auf die etwaige Anerkennung Mulay Hafids zu richtenden Rundschreibens. Im Laufe einer längeren Unterhaltung führte derselbe Beamte des Pariser Auswärtigen Amtes dann noch aus, man müsse Mulay Hafid durchaus an sich heran kommen lassen. Seine endgültige Anerkennung werde wohl noch in ziemlich weitem Felde liegen. Hinsichtlich der Bedingungen für sie könne er sagen, daß man neben dem von allen Mächten zu beanspruchenden Versprechen der Uebernahme aller bestehenden Verträge Frankreichs von Mulay Hafid als ersten Beweis einer verfügblichen Gesinnung wenigstens den Versuch einer beruhigenden Einwirkung auf die Gharra an der algerischen Grenze verlangen müsse. Weitere Mitteilungen zur Sache sind dem Berliner Auswärtigen Amt von der französischen Regierung bis zu der mündlich gemachten deutschen Mitteilung über die nach deutscher Auffassung vorliegende Notwendigkeit einer raschen Anerkennung Mulay Hafids nicht gemacht worden.

S. Berlin, 7. Sept. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Straßburg: Der Kaiser hatte mit Professor Herzog eine eingehende Unterredung über Ballonaufstiege zu wissenschaftlichen Zwecken und über die jüngste Fahrt des Zeppelinschen Luftschiffes. Der Kaiser sprach sich

mit großer Wärme über die nationale Kundgebung des deutschen Volkes zugunsten des Grafen Zeppelin aus. Wohl allenthalben werde es klar geworden sein, daß die Nation in allen großen Fragen geschlossen wie ein Mann stehe.

S. Straßburg, 7. Sept. Der Kaiser hatte mit Professor Herzog eine eingehende Unterredung über Ballonaufstiege zu wissenschaftlichen Zwecken und über die jüngste Fahrt des Zeppelinschen Luftschiffes. Der Kaiser sprach sich mit großer Wärme über die nationale Kundgebung des deutschen Volkes zugunsten des Grafen Zeppelin aus; wohl allenthalben werde es klar geworden sein, daß die deutsche Nation in allen großen Fragen geschlossen wie ein Mann stehe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

König Franz Joseph in Ungarn.

* Pest, 7. Sept. König Franz Joseph ist heute nachmittag hier eingetroffen. Auf einer riesigen Volksmenge empfingen den Monarchen etwa 20 000 spaltbildende Schulkinder. Der König wurde mit Blumen beworfen. Ein von der Tochter eines Offiziers geworfener Blumenstrauß traf ihn an der Wange, wodurch eine ziemlich heftige Aufregung entstand und die Pferde des nachfolgenden Hofwagens scheuten.

* Wien, 7. Sept. Kaiser Franz Joseph ist heute früh über Wien nach Pest abgereist.

Bewegung in Bosnien.

Die Reichspost berichtet von starken Gärungen im Sanjakat Novi-Bazar. Dort haben serbische Militärs 5000 serbische Uebersiedler eingeschlossen. Die österreichischen Truppen werden verstärkt. Bestätigung bleibt abzuwarten.

England.

Der Kongreß der Gewerksvereine.

* Nottingham, 7. Sept. Der Kongreß der Gewerksvereine, auf dem 1 750 000 Arbeiter vertreten sind, wurde heute mit einer Ansprache seines Präsidenten, des Parlamentsmitgliedes Spackleton, eröffnet. Dieser behandelte in seiner Rede die Frage der Arbeitslosigkeit und empfahl als Heilmittel die Verringerung der Arbeitszeiten. Auch forderte er dazu auf, daß alle auf Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Alterspension hinwirkten sollten. Ferner machte er den Vorschlag, die englische Regierung solle die Abhaltung einer internationalen Gewerksvereins-Konferenz in London anregen, auf der alle europäischen Regierungen und die Vereinigten Staaten von Amerika vertreten sein sollten.

Russen.

Die Lage in Persien.

* London, 7. Sept. Wie ein hiesiges Blatt aus Tadriz meldet, wurde vorgestern auf Ersuchen der Revolutionäre eine durch Vermittlung des englischen Botschafters einberufene Versammlung von Führern der Revolutionäre und Abgesandten des Ain ed Dauleh abgehalten. Beide Parteien schienen eine Verständigung herbeiführen zu wollen. Ein späteres Telegramm aus Tadriz besagt, trotz der Versicherung Ain ed Dauleh, daß während der Verhandlungen die Feindseligkeiten eingestellt würden, hätten seine Anhänger nachts die große Stadtkaserne geplündert. Infolgedessen hätten die Revolutionäre das Geschloß wieder erobert, das bis zum Anbruch der Nacht fortgesetzt worden sei.

Die Bevölkerung Chinas.

Eine Volkszählung — die erste, die von der Regierung mit Ernst durchgeführt wurde — hat eine Bevölkerung von 428 214 000 Seelen ergeben. Das Reich der Mitte birgt also fast ein Drittel sämtlicher Bewohner der Erde. Die Zahl der in China lebenden Ausländer beträgt 69 852.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 8. Sept. Der „Agence Havas“ wird aus Colomb-Beghar gemeldet: Die ganze Kolonne hat gestern früh 6 Uhr das Lager der Gharra angegriffen; der Kampf dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Die Gharra hatte große Verluste und ist in voller Auflösung. Auf französischer Seite wurden nur 3 Mann verwundet.

* Tanger, 7. Sept. Konful Dr. Wasseil ist Freitag nacht ohne Zwischenfall in Fes eingetroffen. Er fand den ganzen Weg sicher.

* Paris, 8. Sept. Agence Havas. Ueber den aus Colomb-Beghar gemeldeten Zusammenstoß der französischen Truppen mit der feindlichen Gharra bei Bu Denib werden folgende Einzelheiten gemeldet: Oberst Wyl rückte gegen fünf Uhr früh mit fünftausend Mann von Bu Denib gegen das Lager der Gharra in Dorf vor und stieß 4 Kilometer von Bu Denib auf den Feind. Die Gharra griff mit ihrer gesamten Streitmacht die französischen Kolonnen an und versuchte wiederholt, sie von Bu Denib abzuschneiden. Nach vierstündigem Kampfe wurde die Gharra vollständig aufgelöst. Oberst Wyl bemächtigte sich des feindlichen Lagers im Dorf, das die Gharra unter Zurücklassung der Lebensmittel in offener Flucht verließ. Die französische Kolonne nahm den Weg Johann gegen Tazougert, wo sie sich mit ihrer Kavallerie wieder vereinigte, die auf der Verfolgung der Stämme

Finkenstädt.

Roman von F. Knefelcb.

28) Nachdruck verboten.

„Unser Krösus hat seine Gaben mit fürstlicher Freigebigkeit ausgeteilt, wie armfelig sind dagegen die meinen!“ sagte auf dem Wege dahin Otto von Röseler zu seiner Begleiterin, und Sibylle entgegnete ihm nicht, daß die Stimme des ihr so teuren Mannes umflort war und Schatten auf seiner Stirn lagerten.

„Auch deine Gaben sind reich und wertvoll“, begann sie, er fiel ihr aber mit den Worten in die Rede:

„Reicher und wertvoller als in früheren Jahren, willst du sagen oder denkst es doch. Und wodurch ist das dem armen Röseler von der jüngeren Linie möglich geworden? Weil er sein Erstgeburtsrecht um ein Vinsengericht verkauft hat.“

„Du hättest es nicht tun sollen! Warum hast du es getan?“ wollte sie antworten, aber schon waren die Plätze erreicht, die Unterhaltung ward allgemein und bald so angeregt, daß Major von Henneberg erklärte, er wisse sich eines so frühlichen Weihnachtsmahles gar nicht zu erinnern.

„Das kommt daher, weil wir dich unter uns haben, Albalbert“, wandte er sich an sein Mündel und reichte diesem über dem Tisch die Hand, „du bringst uns Glück.“

„Und ich bin so unbeschreiblich glücklich!“ erwiderte dieser.

„Du hast aber auch wirklich Glück, Albalbert, nun laß es uns auch mit dir haben“, plauderte Theresie, und als ihre Mutter fragte, was sie damit sagen wollte, erklärte sie:

„Albalbert hat sich Schlittendahn und tüchtigen Frost gewünscht, um mit uns nach Finkenstädt zu fahren und dort auf dem Schnee Schlittschuh laufen zu können, und beides ist über Nacht eingetreten. Bitte, Albalbert, wann findet die Partie statt?“

„Wenn die Eltern es erlauben, übermorgen, am zweiten Feiertage“, erwiderte Albalbert, das hübsche, schelmische Gesichtchen mit großem Wohlgefallen betrachtend. „Wird das Eis schon halten?“ fragte Frau von Henneberg besorgt.

„Es ist heute bereits bombenfest“, lachte Albalbert. „Oberinspektor Wolter, der am Nachmittag hier war, hat mich dessen versichert, und der versteht sich darauf. Dennoch will ich morgen nach der Kirche hinüberreiten und mich selbst überzeugen.“

„Ich begleite dich!“ rief Otto, und es wollte Sibylle bedünken, als ob ein ausdrucksvoller Blick, schnell wie ein Blitz, zwischen ihm und ihrer Mutter gewechselt ward.

„Ich sei, gemeldet mit der Bitte, in eurem Bunde der Dritte!“ rief Ernst; seine Mutter entgegnete jedoch:

„Das geht nicht, Ernst, Herr Pfarrer Weber, der alte Freund unseres Hauses, wird nach dem Gottesdienste zu uns zum Frühstück kommen. Er weiß, daß du hier bist und freut sich auf das Wiedersehen.“

Ernst erwiderte betroffen:

„Da geht es nicht!“ Doch schon mußte Theresie laut, denn sie sagte:

„Laß nur die beiden Röseler vorausreiten, Ernst, wir andern folgen, wenn der Herr Pfarrer fort ist. Bitte, lieber Papa, laß den Schlitten aus der Remise holen. Ernst kutschiert, Erdmuth und ich sitzen darin, Fräulein Sibylle wird ja doch nicht mit von der Partie sein“, schloß sie mit einem spöttischen Blick gegen die Schwester.

„Weil Fräulein Sibylle ihre gesunden Gliedmaßen nicht riskieren mag“, lachte der Major. „Ich weiß doch nicht, ob ich euch Ernstens Fahrgehilfschaft anvertrauen darf.“

„Gewiß, gewiß!“ versicherte Theresie, „er hat uns schon im vorigen Jahr ein paar mal sehr gut gefahren. Mama, bitte, sage ja und erlaube es.“

„Wir wollen sehen, wie das Wetter wird“,

antwortete Frau von Henneberg ausweichend und hob die Tafel auf.

Im großen Familienszimmer war bereits der Frühtag geöffnet. Dem Wunsch der alten Frau Mann Folge gehend, sang man Weihnachtslieder, geistliche und weltliche, und wieder war es Albalberts schöne Stimme, die dieser Musikaufführung einen hohen Reiz verlieh.

„Es war als ob die lieben Englein im Himmel sangen“, sagte die alte Dame, als sie sich mit ihrem Sohn zum Aufbruch ansetzte, und zum zweitenmal fing Erdmuth einen Blick auf, der zwischen Otto von Röseler und seiner Tante gewechselt ward.

Wenige Minuten später entließ Frau von Henneberg, wie immer mit Ruß und Segenswünschen ihre Pflegebefohlenen. Kopfgeschüttelnd sah Sibylle zu, wie sie Albalbert liebevoll an sich drückte, und wie dieser und Otto sich warm die Hand schüttelten.

„Er ist nicht übel, ich muß es eingestehen!“ murmelte sie, „ich könnte ihn lieb haben, aber ich kann es nicht vergessen, daß er es ist der zwischen Otto und dem Majorat steht. Und dieser selbst sollte dazu im stande sein, sollte Freundschaft mit ihm geschlossen haben? Meine Mutter hat es über sich vermocht, den falschen Röseler, wie sie ihn stets nannte, in ihr Haus, an ihr Herz zu nehmen? Ich kann diese Umarmung nicht begreifen und vermag sie nicht mitzumachen.“

Wom wolkenlosen Himmel strahlte die Sonne, unter den Föhnen der aus der Kirche kommenden Dorfbewohner knirschte der Schnee; es war über Nacht noch kälter geworden, aber ein Wetter, wie geschaffen zu winterlichen Vergnügungen.

Sogleich nach dem Frühstück verabschiedeten sich Otto und Albalbert von Röseler von der Tischgesellschaft in Glerode, um nach Finkenstädt zu reiten. Ernst, der sie die Treppe hinunter begleitete, raunte ihnen zu:

„Sobald der Pfarrer sich verabschiedet hat,

lade ich die Mädchen auf die Schlitten ein und folge euch.“

„Ist eigentlich verfrüht“, lachte Otto; heute ist ja nur Probe, die große Aufführung steht erst für morgen bevor.

„Schadet nicht“, entgegnete Ernst, es geht wie bei den Liebhabertheatern, da hat man sein Vergnügen zumeist an den Proben: Auf Wiedersehen!“

Sie trennten sich. Otto und Albalbert bestiegen im Schloßhof ihre unruhig schauenden Pferde. Ernst lehrte in das Frühstückszimmer zurück, wo Pfarrer Weber ihn bald in eine Unterhaltung verwickelte. Der Pfarrer hatte eine so große Freude an dem Zusammensein mit seinem ehemaligen Pflegebefohlenen, daß er seinen Besuch ziemlich lange ausbehielt. Theresie sah wie auf Kohlen und flüsterte bald ihrer Schwester, halb Erdmuthen zu, der Herr Pastor schiene ja heute gar kein Ende finden zu können, und sie fürchte, die geplante schöne Schlittenfahrt könne zu Wasser werden.

Aber auch Ernst Unruhe fleg, je länger sich der Aufbruch des Pastors verzögerte. Eine eigentümliche Angst hatte sich seiner bemächtigt. Er wollte und mußte nach Finkenstädt, hätte er auch allein dahin eilen und die Schwestern zurücklassen müssen.

Endlich empfahl sich Pastor Weber und eine Viertelstunde später saßen Erdmuth und Theresie wohl verwahrt im Schlitten, der mit lustigem Gelächel davonfuhr. Wie Theresie vorher gesagt, hatte Sibylle es abgelehnt, sich an der Partie zu beteiligen, dagegen war Engel als schützender Genius den Luftfahrenden beigegeben worden.

Auf glatter Bahn schob das leichte Gefährt pfeilgeschwind dahin. Blutrout neigte die Sonne zum Untergang und übergoß das weiße Gefilde mit wunderbarem Schein, daß es in rosigem Pracht aufstrahlte. Wie tausend Diamanten glänzten die weißüberzuckerten Bäume und die Stille des hereinbrechenden Winterabends erfüllte die Natur. (Fortsetzung folgt.)

des Taktikfelds" begriffen war. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Auf französischer Seite wurden nur ein Leutnant und von den Schützen 21 Mann verwundet, darunter drei schwer. Der Ausgang des Kampfes ist der großen Wirksamkeit der französischen Artillerie zu verdanken, die den Aufmarsch des Feindes in weiter Entfernung von den Infanteriestellungen zum Stehen brachte. Der unter den Truppen herrschende Geist ist nach Berichten des Obersten Mit vorzüglich.

Australien.

Unruhen auf Südpazifik-Inseln.

* Sydney, 7. Sept. Aus Ponape auf den (deutschen) Karolinen-Inseln, wird gemeldet, daß unter den eingeborenen Stämmen erste Unruhen ausgebrochen seien, bei denen viel Blut vergossen sein soll. — Der Kreuzer "Cambrian" ist nach den Salomonen-Inseln (ebenfalls nach dem britischen Teil) entsandt worden, um verschiedene an Kaufleuten verübte Morde zu rächen. Die Eingeborenen haben sich von der Küste zurückgezogen.

Die Kaisermanöver.

* Kurl, 7. Sept. Beide Parteien haben den Vormarsch angetreten. Das Wetter ist schön und sehr warm. Die Manöverleitung mit dem General der Infanterie v. Mollke an der Spitze liegt in Kurl, ebenso der Kriegsmilitär v. Einem mit seinem Stab. Oberster Schiedsrichter ist der Kaiser, Oberster Beobachter der General der Artillerie von Dülis, General der Kavallerie von Kleist, General der Kavallerie von Pfuel und General der Infanterie von Weseler. Schiedsrichter sind der bayerische Generalleutnant Graf Edbrecht von Dürckheim, Generalleutnant Deines, der württembergische Generalleutnant Frhr. v. Starckhoff, die Generalmajor v. Gündel, v. Stangen, Matthias und von Steuben, sowie die Obersten Stein und Wandel.

* Urville, 7. Sept. Mit dem Kaiser hat in Urville der gesamte Generalstab und das Hauptquartier Quartier bezogen. Nachmittags 5,50 Uhr traf auf dem Bahnhof Kurl Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich mit Gefolge ein. Zum Empfang waren erschienen der Kaiser, Prinz August Wilhelm und Prinz von Fürstberg mit Gemahlin. Nach herzlicher Begrüßung und Abschieden der vom 135 Inf.-Reg. gestellten Ehrenkompanie begaben sich die Herrschaften im Automobil nach Schloss Urville, wo der Erzherzog Wohnung nahm. — In Saarbrücken-St. Johann haben Quartier genommen der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von Baden der Herzog von Sachsen-Rothburg u. a. m.

* Urville, 8. Sept. Der Kaiser und Prinz Wilhelm und die Umgebungen begaben sich heute früh 6,30 Uhr im Automobil in das Manövergelände. Erzherzog Franz Ferdinand besuchte die h. Messe in der Pfarrkirche in Kurl und begab sich dann ebenfalls ins Manövergelände.

Landwirtschaftliches.

Die diesjährige Ernte

gehört mit zu den besten seit einigen Jahren. Selbst die vorsichtigen Schätzungen des deutschen Landwirtschaftsrats rechnen mit einer Weizen-ernte von 3573 500 Tonnen und mit einer Gesamtroggenernte von 9761 131 Tonnen. Gehen wir bis zum Jahre 1904 zurück, so ist die Weizenernte allerdings nur 1907 geringer gewesen, die Roggenernte dagegen nur von der in 1904 mit 10 Mill. Tonnen übertroffen worden. Der Roggen ist auch in der Güte vorzüglich geraten.

Kirchliches.

Der Eucharistische Kongreß.

* London, 7. Sept. Der kommende Eucharistische Kongreß verpricht die mächtigste Kundgebung des katholischen Gebetens zu werden, die seit vielen Jahrhunderten in England stattgefunden hat. Über 7000 Mitglieder für den Kongreß sind bereits gelöst, und für die große Prozession bei der Westminster-Rathedrale am Sonntag den 13. September sind Spezialzüge vorgesehen von Paris, von Irland, vom Norden, der Mitte und dem Süden Englands.

Luftschifffahrt.

* Friedrichshafen, 6. Sept. In mehrstündiger Sitzung des Gemeinderats und des Bürgerausschusses wurde heute der von Direktor Colmann ausgearbeitete Vertrag von Friedrichshafen mit der Luftschiffbau-Gesellschaft m. b. H. endgültig angenommen. Die Stadt erwirbt demzufolge das für die Neuanlage erforderliche Gelände für 340 000 Mark und verpachtet es auf 50 Jahre an die Gesellschaft für 5000 Mk. jährlich. Sollte die vom Unternehmen zu zahlende Steuer 40 000 Mk. übersteigen, so reduziert sich der Pachtzins auf die Hälfte. Sollte die Steuer 50 000 Mk. erreichen, so fällt der Pachtzins ganz fort. Nach Ablauf von 50 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, die Grundstücke für zweidrittel des jetzt von der Stadt gezahlten Preises zu kaufen. Sollte die Gesellschaft aber ihr Domizil innerhalb der nächsten 5 Jahre wechseln, so muß sie die Stadt mit einem Drittel des Kaufpreises entschädigen und die auf dem Lande errichteten Wohnhäuser fallen unentgeltlich der Stadt zu. Die Gesellschaft gewährt der Stadt, um den Ankauf zu ermöglichen, ein Darlehen von 500 000 Mk. zu 4%, das innerhalb der nächsten 50 Jahre zu amortisieren ist.

* Berlin, 7. Sept. Der Parveballon wird im Laufe dieser Woche für die große Abnahme-fahrt vor der Kommission des Reichsministeriums vollkommene betriebsfähig gemacht werden. Als frühesten Termin für die Fahrt kommt der Dienstag nächster Woche in Frage, weil dann die Herren der Abnahme-Kommission, die zum Teil den Kaisermanövern beiwohnen, wieder zur Verfügung stehen. Der Ballon ist bereits gefüllt

und montiert, wird aber vor der entscheidenden Fahrt wahrscheinlich nicht mehr aufsteigen. Hauptmann v. Krogh, der bis zu seinem Unfall die Fahrt des Ballons geleitet hatte, ist so weit wieder hergestellt, daß er voraussichtlich an der Abnahme-fahrt teilnehmen kann. Das Personal der Studiengesellschaft wird sich nach der Abnahme-fahrt des "Parveball 2" vollständig mit dem nahe fertiggestellten "Parveball 3" beschäftigen, der wegen der größeren Dimensionen in einer Halle zu Bitterfeld untergebracht werden wird.

* Paris, 7. Sept. Delagrangé schlug gestern auf dem Versuchsfeld Issy bei Paris mit seiner Flugmaschine alle bisherigen Leistungen, indem er in 29 Min. 54 Sek. bei 157 m. lichter Höhe die parallellogrammähnliche Bahn 24 km 124 m zurücklegte, in einer durchschnittlichen Höhe von 6 m. Erst die Erschöpfung der 24 Liter Benzin-Effizienz seines Motors machte dem Flugversuch ein Ende.

Die Pocken in Duisburg.

* Duisburg, 7. Sept. Das 14jäh. Söhnchen des Brotkutschers Gipsens, Walbstraße 85, wurde wegen Pockenkrankung aus der Weidacher Hofbaracke nach dem Epibemienhause nach dem Brunnenwall überführt.

* Duisburg, 5. Sept. Die Militärbehörde hatte sich die Entscheidung vorbehalten, ob die übungspflichtigen Mannschaften des Bezirkskommandos Duisburg wegen der Pocken-gefahr von den diesjährigen Übungen zu befreien seien. Nunmehr hat das Generalkommando des VII. Armeekorps entschieden, daß die Weidacher und Landwehrleute aus dem Stadtkreis Duisburg einberufen werden sollen. Soweit die Leute in anderen Armeekorps zur Einstellung gelangen, sollen die Generalkommandos von der Herkunft der übungspflichtigen besonders benachrichtigt werden.

Gerichtssaal.

* Münster, 7. Sept. Einem Raubversuch war der 17jährige Fürtorggegendling und Schneiderlehrling Raspar Ihlensbrod aus Ottmarsbocholt angeklagt. U. hatte am 22. Juni d. J. zu Ottmarsbocholt die Händlerin Anna Kallwey in ihrem Laden überfallen und mit einem Schraubenzieher blinzelnd auf sein Opfer eingestochen. Er wollte die R. herausreißen, wurde aber durch einen Hund verschreckt. Die Ueber-fallene, deren Kopf und Hände etwa 15 Stichwunden aufwiesen, schwebte in Lebensgefahr, ist aber heute einigermaßen wiederhergestellt. Das Urteil gegen den noch jugendlichen Raspar lautete auf 3 Jahre 1 Monat Gefängnis.

* Wiesfeld, 6. Sept. Betrügler, die in viele Tausende gehen, hat der Auktionator Widely in Halle verurteilt. Widely vermittelte neben seinem Beruf als Auktionator Geldgeschäfte. Darlehenbedürftige, meist Landbesitzer aus den Kreisen Halle und Wiesfeld, hat er mit Wechseln um erhebliche Summen geschädigt. Die Drückent-lasse in Halle bestahl Widely um rund 3500 Mk. Verschiedene Banken hat er um Beträge von 25 000, 35 000 Mk. und mehr betrogen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen einer Anzahl dieser Betrüglerien zu 1 1/2 Jahr Gefängnis. Viele häusliche Gegenstände sind durch ihn völlig zugrunde gerichtet worden, und gar mancher Betroffene hat aus Scham keine Anzeige erstattet.

* Eri, 7. Sept. Der Weingroßhändler Jos. Gauthy jr. aus Bernkastel hatte im April als er sich eine telefonische Verbindung bestellte und das Amt sich erst auf wiederholtes Klingeln nach längerer Zeit meldete, durch das Warten erregt, gerufen, die Zustände auf dem Telefonamt seien ein Skandal. Diesen Vorwurf wiederholte er in einer persönlichen Unterredung dem Postdirektor gegenüber. Die Folge war eine Klage wegen Verleumdung des diensttuenden Beamten und des Postdirektors. Der Beklagte führte in der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer nach, daß viele Beschwerden von den Telefonanwendern in Bernkastel über den schlechten Betrieb ergangen seien. Weiter führte er aus, zu seiner Beschwerde an den Postdirektor sei er um so mehr verpflichtet gewesen, als er als Mitglied der Handelskammer stets lebhaft für die öffentlichen Verkehrsanstalten in Bernkastel eingetreten sei. Von der Anklage der Verleumdung des Direktors wurde S. freigesprochen, dagegen wurde er wegen Verleumdung des diensttuenden Beamten zu einer Geldstrafe von 300 Mk. verurteilt. Das Urteil führte aus, daß in den Worten "Skandal und Skandalis" an und für sich in dem vorliegenden Falle eine Verleumdung nicht gelegen habe. Aber daraus, daß der Angeklagte die Ausdrücke wiederholt und mit lauter Stimme gerufen habe, müsse geschlossen werden, daß die Absicht einer Verleumdung vor-gelegen habe.

* Leipzig, 7. Sept. Das Reichsgericht hat die Revision des Schuhmachers August Heiber verworfen. Heiber ist am 6. Juni vom Schwurgericht Berlin wegen Totschlags, verurteilt an dem Knaben Hermann Blecher, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Arbeiterbewegung.

* Paris, 7. Sept. Aus Rouen wird der Beginn der Aussperrung aller Glasarbeiter des Brete-Zales gemeldet. Diese Aussperrung ist die Antwort auf einen Ausstand, den im vorigen Monat die Glasarbeiter der Fabrik veranstalteten.

Provinzielle Nachrichten.

* Mebe, 6. Sept. Die den Erben des verstorbenen Gutsbesizers Franz Breving gehörige, hieselbst belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäuden und größerer Gartenanlage, ging durch Kauf in den Besitz des Fürsten zu Salm-Salm-Auskult über. Der Kaufpreis betrug 42 000 Mark.

* Münster, 7. Sept. Freifrau v. Kettler, die Mutter des in China ermordeten Gesandten, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Der Kaiser hat an die Verwandten der Verstorbenen folgende Beileidsbesuche geschickt: "Ich spreche Ihnen bei dem Hinscheiden Ihrer Frau Großherzogin meine herzlichsten Teilnahme aus. Die Beweise war mit meinen Vorlesungen treu ergeben. Ihre vorzüglichen Eigenschaften des Herzens und Verstandes verschafften ihr in der Welt eine hervorragende Stellung und sichern ihr bei der Nachwelt ein unvergängliches Andenken. Wilhelm I. R."

* Warendorf, 5. Sept. Heute mittag um 1 Uhr entzündete in dem Oekonomiegut des Landwirts Lammberg-Brinckebre Feuer, das mit riesiger Schnelligkeit um sich griff und bald auch das Wohnhaus und das Nachbargut des Schubmachers Lutter in Mitleidte. Die Feuer wurde das angrenzende Wohnhaus in der Augenstraße beschädigt. Die Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, rettete, soweit es noch ging, das Mobiliar. Ein Teil wurde ein Raub der Flammen. Große Anstrengung kostete es der Wehr, das Wohnhaus des Wäckermeisters Rosenbrod zu retten. Wiederholt schien es, als würde auch dieses Haus dem verheerenden Elemente zum Opfer fallen. Gegen 3 Uhr war die Gefahr für die Nachbargüter beseitigt.

* Warendorf, 8. Sept. An der alten Abteikirche in Frankenfort im Kreise Warendorf in Westfalen stieg man bei Ausgrabungsarbeiten eine Heizungsanlage auf eine Anzahl neben- und übereinander liegender Baumlänge. Das Alter der zum Teil erhaltenen Stämme schätzte man auf 700 — 800 Jahre. Auch die Steileite fand noch erhalten.

* Rhau, 6. Sept. Die beiden Gemeinden Hienborg und Hiet beabsichtigen ein Elektrizitätswerk anzulegen. Da nach einer Umfrage in den beiden Gemeinden 460 Lampen gesichert sind, so dürfte das Vorhaben demnächst ausgeführt werden. Die Anlage wird von dem Hiesigen-heimereibesitzer Wöhring in Hienborg errichtet. Von den etwa 50 000 Mark tragenden Kosten werden die beiden Gemeinden und die Unter-nehmer je ein Drittel tragen.

* Burgsteinfurt, 7. Sept. Ein junger Bergmann, Stanislaus W., beruht gegenwärtig das Ministerland, logiert in mittleren Gasthöfen, kollektiert bei der Geistlichkeit und verschwindet mit stillem Abschiede. Vor dem Schwindler, der sein Geld auch in anderen Orten verlaufen dürfte, sei gewarnt.

* Brügge (Westf.), 6. Sept. Die im Alter von 3 und 4 Jahren stehenden Knaben eines Eisenbahnarbeiters spielten mit einem geladenen Revolver. (1) Die Waffe entlief sich und die Kugel drang dem 4 Jahre alten Knaben in die Brust; es besteht wenig Hoffnung für das Leben des Kindes.

* Mettmann, 7. Sept. Heute morgen durchschnitt ein Arbeiter von hier sich mit einem Rasiermesser die Kehle, so daß der Tod alsbald eintrat. Der Bedauernswerte, der die Tat in einem Anfall von Geistesgekränktheit verübte, hinterläßt eine Witwe mit fünf unversorgten Kindern.

* Wiesfeld, 7. September. Die Gütersloher Weberer haben die Arbeitszeit durch Einstellen der Arbeit am Samstag nachmittag eingeschränkt.

* Wesel, 8. Sept. Am Donnerstag morgen werden die Infanterieregimenter Nr. 56 und 57 mit der Bahn ins Manöverterrain befördert. Am folgenden Tage finden die Brigade-Manöver bei Löhde statt. Am 15. September beginnen die Divisionsmanöver, welche bis Samstag, den 19. September dauern und zwischen Mele und Minden stattfinden. Vom 21. und 23. September ist bei Herford Korpsmanöver. 13., 17. und 20. September sind Ruhetage.

* Mebe, 7. Sept. Der des Ueberfalles auf den Knaben in Reilen verdächtige Eggers ist gestern abend im Wartesaal des Bahnhofs Hymwegen durch die holländische Polizei festgenommen worden.

* Cleve, 7. Sept. Die hiesige Staatsanwaltschaft beantragte bei der holländischen Regierung die Auslieferung des Knabenmörders, des Ausschüßers Eggers, der nach Arnheim und weiter flüchtete. Eggers kommt nur allein als Täter in Frage. Seiner brutalen Tat brühtete er sich in einer hiesigen Wirtschaft. Seiner Erzählung schenkte man anfänglich keinen Glauben.

* Duisburg, 7. Sept. Der Wegheimer Johannes Marx ist am Samstag seiner stark angegriffenen Gesundheit wegen vorläufig aus dem Gefängnis entlassen worden. Ein Gnaden-gesuch hatte bisher keinen Erfolg, soll aber erneuert und mit dem erschlitterten Gesundheitszustand des Herrn Marx begründet werden.

* Düsseldorf, 7. Sept. Der Herr Erzbischof Antonius, Kardinal Fischer hat an den Vor-sitzenden des Lokalkomitees der 55. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands folgendes Schreiben gerichtet: "Sehr geehrter und lieber Herr Landesrat! Nach so überaus schönem Verlauf der Düsseldorf General-Versammlung ist es mit ein Bedürfnis, auch schriftlich Ihnen, für all Ihre unausgesetzte Bemühung in Vorbereitung der Versammlung meinen herzlichsten Dank auszusprechen, Ihnen, sehr geehrter Landesrat, und den sämtlichen Herren des Lokalkomitees, die Sie so treu unterstützt haben. Ihr allerbestes Lohn ist der herrliche Verlauf und der gar nicht zu schätzende Segen, der von der Tagung ausgegangen ist und noch weiter ausgehen wird. Also Dank, herzlichsten Dank. Möge der liebe Gott es lohnen! Als Erzbischof der Diözese darf ich sagen: Ich kann auf Düsseldorf stolz sein."

In inniger Verehrung
Ihr ergebenster
+ Antonius Kardinal Fischer.

* Düsseldorf, 7. Sept. Die hiesige Kriminal-polizei verhaftete einen Reisenden, der einer

größeren Geschäftsfirma in Duisburg eine Summe von Mk. 7000 unterschlagen hat.

* Bielefeld, 7. Sept. Der verstorbenen Rentner Warschen hat der Stadt 10 000 Mark zur Unterhaltung der von ihm gestifteten Bewahrschule vermacht.

* Mors, 7. Sept. Ein Ministerialerlass fordert den beschleunigten Aufbau des abgebrochenen Rathhausturmes.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 7. Sept. Drei Koffer mit falschen 5-Markstücken sind der Kriminalpolizei in die Hände gefallen. Es handelt sich um die Hinterlassenschaft eines spanischen Münzfälschers. Vor einiger Zeit war ein junger Mann und ein junges Mädchen verhaftet worden, die die Warenhäuser und Kaufhäuser mit falschen 5-Markstücken überfluteten. Bei ihrer Verhaftung entkam ein anderer junger Mann, der in sein Quartier flüchtete und Sachen entfernte. Unter dem Gepäck auf dem Bahnhof, das er zurückgelassen, fand man die drei Koffer mit falschen 5-Markstücken, sie wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

* Kiel, 7. Sept. Im Waggon vergiftete die Frau des Postassistenten Wachau ihre beiden Kinder von 1 und 6 Jahren durch Leugung. Das ältere Kind ist tot, das jüngere konnte gerettet werden. Die Frau beging dann Selbstmord durch Ertrinken.

— Wien, 7. Sept. Nach dem Tefner politischen Tageblatt haben sich in dem Eisenwerk in Teynne zwei schwere Unfälle ereignet. Ein 15jähriger Arbeiter hatte sich in einem halb mit Erz gefüllten Schmelzofen erschlagen. Nach der Arbeitspause ergriffen zwei Arbeiter den Karren, schoben ihn zum Schmelzofen und schüteten seinen Inhalt hinein, ohne das schlafende Burschen gewahr zu werden. Erst nach der Entleerung bemerkten sie zu ihrem Entsetzen, daß sie einen Menschen mit in die glühende Guss-masse geschüttet hatten. Sie versuchten den Unglücklichen mit einer eisernen Zange herauszu-ziehen, doch war er bereits bis zur Unkenntlich-keit verbrannt. Am selben Tage war ein 16jäh-riger Arbeiter damit beschäftigt, den Sand, womit die Reifung des Ausflußrohrs während des Schmelzens verstopft wurde, zu entfernen. Statt jedoch von der Seite, öffnete er das Rohr von vorne. Die glühende Masse entströmte mit großer Gewalt dem Rohre, überzog ihn, ehe er beiseite springen konnte, und brachte ihm so fürchterliche Brandwunden bei, daß er nach einer Stunde starb.

* Tilsit, 7. Sept. In der vergangenen Nacht wurden gegen den Direktor der Straßenbahn, Ingenieur Altkoff, während er in einem Straßen-bahnwagen fuhr, von unbekannten Personen 12 Schüsse abgegeben. Altkoff blieb unverletzt; dagegen wurden der Wagenführer und der Schaff-ner tödlich verwundet.

— Glasgow, 7. Sept. Nach einer Ver-sammlung, in der hiesige Reden gehalten worden waren, versuchten etwa zweitausend Sozialisten in die Kathedrale einzudringen, gerade als der Nachmittagsdienst beginnen sollte. Die Polizei, die vorher benachrichtigt worden war, war in großer Stärke zugegen und trieb die Menge mit ihren Knütteln zurück, wobei mehrere Ruhestörer ernstlich verletzt wurden.

— Kairo, 7. Sept. Durch eine Feuersbrunst hat die Alexandriner Baumwollfirma Chorem Beniaki einen Schaden von zwei Millionen Mark erlitten. Die Firma ist gegen Brandschaden ver-sichert. An der Versicherung sind verschiedene deutsche Gesellschaften beteiligt.

Soziales.

Die Zahl der Personen, die eine Rente vom Reich beziehen, kann auf Grund der neuen Statistik des Reichsversicherungsamtes genau angegeben werden. Nach dem Bestand vom 31. Dezember 1907 gab es bei den 40 Landes-versicherungsanstalten oder Rassen insgesamt 841 992 laufende Invalidenrenten. Im Jahre 1907 waren 112 220 neue Renten hinzuge-kommen, während 84 303 wegfielen. Die Zahl der Invalidenrenten wächst also zurzeit um etwa 40 000 jährlich. Rentnerrenten bestanden gleich-zeitig am 31. Dezember 1907 insgesamt 20 081. Im Jahre 1906 waren 11 520 hinzugekommen, während 13 547 wegfielen. Der Wechsel ist hier naturgemäß lebhafter, so daß augenblicklich die Zahl der Rentnerrenten in der Abnahme be-griffen ist. Wie diese erreicht auch die Zahl der Altersrenten lange nicht die der Invalidenrenten, wenn die Altersrenten auch etwa fünf- bis sechsmal häufiger sind. Altersrenten liefen am 31. Dezember 1907 insgesamt 116 887. Der Zugang betrug im Jahre 1907 10 814, der Ab-gang 19 530. Der Abgang ist also fast doppelt so groß wie der Zugang. Invaliden-, Renten- und Altersrenten gibt es also im Deutschen Reich nach dem Stande von Neujahr zusammen 978 380. Von den einzelnen Versicherungs-anstalten hat die meisten Altersrenten die des Königlich-sächsischen mit 11 611. Die meisten Invalidenrenten werden dagegen in der Provinz Schlesien bezahlt, wo es 86 118 Invaliden gibt, die eine Reichsrente beziehen. Auch die meisten Rentnerrenten zählt Schlesien mit 2314.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 9. September.

** Stadtverordneten-Versammlung. An der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Wesemann führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Diffe, Herr Stadtbaurat Kraag sowie die Herren Stadtverordneten Dr. v. Eising, Westerhoff, Cohen, Sanitätsrat Dr. v. Bönnighausen, Balke, Pesenader, Höger, Wenl, Driesen, v. Welsen, Regers, Dams, Hüls, Dr. Jarwid, Rümping, Böring, Biergans, Lenking und Marx.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Anleihe für

2. Beschaffung
3. Abänderung
4. Kaufman
5. Ausba
6. m. Z. i. d. e
7. bindungsstr
8. Zum
9. Stadt ein 2,17
10. nehmer (Wäma
11. Scholten) unentg
12. Kosten für die
13. Die Gasförmigk
14. den Antrag.
15. debattelos in d
16. Damit wa
17. Weiter wurde b
18. folgendes besch
19. Dem Kolon
20. wird der den
21. Schäume überfö
22. dem Rangenberg
23. der Zahrespach
24. Der Kolon
25. darf zu bau
26. Güte einer
27. Die Vereinsk
28. aus dem Ra
29. Rest soll er
30. hat sich dazu
31. noch um 12 J
32. Sinne wird da
33. Zum Ausb
34. der nach einem
35. für das neue G
36. der kath. Kir
37. innerhalb der
38. ist eine Menber

erg eine
at.
Rentner
ur Unter-
wahrer
schule
fordert
brochenen
mit falschen
ei in die
die Hinter-
ers. Vor
und ein
die die
falschen 5-
lischen Ver-
mann, der
entfernte.
f, das er
erfasser mit
von der
vergiffene
ihre beiden
Luchigas.
tonnte ge-
nn Selbst-
schener pol-
Eienmerk
e ereignet.
einem halb
geleitet.
Beitrag der
den und schüt-
schlafenden
der Ent-
stehen, daß
hende Gög-
den den Un-
schlafenden
Unterricht
ein 16jäh-
Sand, wo-
während
entfernen.
r das Rohr
strömte mit
h, ehe er
ihm so
nach einer
ngenacht
Straßenbahn,
den Straßen-
Personen 12
unverfehrt;
nd der Schaff-
einer Ver-
alten worden
Sozialisten
abe als der
sollte. Die
worden war,
nd trieb die
wobei mehrere
Feuersbrunst
una Chorem
Millionen Mark
ndschaden ver-
verschiedene
ne Rente vom
o der neuen
amtes genau
Bestand vom
n 40 Landes-
insgesamt
i. Im Jahre
nten hinzuge-
en. Die Zahl
argelt um etwa
ständen gleich-
gesamt 20 081.
ingekommen,
r Wechsel ist
s augenblicklich
Abnahme be-
die Zahl der
nvalidenten,
wa fünf- bis
nten liefen am
116 887. Der
0814, der Ab-
so fast doppelt
iden, Kranken-
im Deutschen
jahr zusammen
Versicherungs-
renten die des
i. Die meisten
in der Provinz
118 Invaliden
en. Auch die
lesten mit 2314.
ien.
9. September.
ammlung. An-
ung, deren Vor-
n führte, nahmen
err Stadtbaurat
Stadterordneten
nitätsrat Dr. v.
nacker, Götzger,
es, Dams, Hüls,
ring, Biergans,
folgender Weise

1. Anleihe für das Gaswerk. Der Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt.
2. Beschaffung eines neuen Heizkessels für das Gymnasium. Der Kessel der Heizungsanlage im Gymnasium ist nach Darlegung des Herrn Baurats, da der Kessel, wo er steht, sehr feucht ist, am Boden sehr stark angerostet, so daß zu erwarten steht, daß er den ganzen Winter nicht mehr aushält. Den Kessel, der noch nach dem alten System vollständig eingemauert ist, zu reparieren, würde einen Kostenaufwand von 1200 M. erfordern, und er würde dann höchstens noch 2 Jahre halten. Die Beschaffung eines neuen, und zwar freistehenden Kessels ist daher angezeigt. Auf eine Anfrage bei den hier bekannten Firmen Knappstein, Bochum und Bochum & Post, Hagen, hielten diese die Lieferung an: erstere Firma zu 2600 M. inkl. Montage, und letztere zu 2508 M. inkl. Montage. Da die Montage mindestens 200 M. kostet, stellt Knappstein am billigsten Herr v. Welsen spricht sich für die Neubeschaffung aus, stellt zugleich aber auch die Anfrage, ob es bei den anderen Schulen bezüglich des röhren-Verfahrens der Heizungsanlage ähnlich bestellt sei. Herr Baurat kann die Versicherung abgeben, daß für die anderen Schulen derartige nicht zu befürchten ist, da dort überall freistehende Kessel verwandt sind, die besser zu beaufsichtigen und zu schütten seien. Die geforderten Gelder zur Beschaffung des Kessels sowie zur Verrückung des Kessels, insgesamt ca. 3000 M., werden genehmigt und die Lieferung des Kessels der Firma Knappstein übertragen.
3. Abänderung der Bestimmungen betr. Anstandsgebühren. Es handelt sich um die allgemeinen Anstandsgebühren, die zu entrichten sind, falls jemand an unausgebauter Straße bauen will. Bisher trat nach Beschluß ein Gesetz der Abgaben ein, wenn 4 ha zusammenhängenden Grund und Boden zu der Ansiedlung gehörten. Diese Bestimmungen habe jedoch, wie Herr Bürgermeister ausführt, zu manchen Mißständen geführt, indem sie von Bauplanulanten ausgenutzt worden sei. Deshalb habe die Baukommission es an der Ordnung gehalten, diese Bestimmungen aufzuheben und die Entscheidung von Fall zu Fall der Stadterordnetenversammlung zu überlassen. Damit wolle man keineswegs die kleinen Rötter treffen. Herr Hüls findet überhaupt eine gewisse Härte in der Abgabe, insofern ein Arbeiter, der mit 3000 M. ein Hauschen baut, und ein anderer, der um 10 000 M. ein Gebäude hinstellt, dieselben Abgaben zahlen müssen. Er regt eine prozentuale Absetzung der Abgaben an. Herr Dr. Jarwid weist darauf hin, daß diese Bestimmungen nur darauf hinzielen, das Bauen an unbebauten hintenzuhalten. Herr Götzger befürwortet auch eine prozentuale Absetzung der Abgabe zu Gunsten der kleinen Leute und Arbeiter. Herr Bürgermeister verweist darauf, daß in der Regel doch nur Rötterwohnungen und nicht Arbeiterwohnungen dabei in Betracht kämen. Im übrigen sei die Bestimmung im ganzen Kreise voran einseitlich geregelt, so daß es kaum angängig sei, hier eine Ausnahme zu machen. In dessen solle die Baukommission die Anregung verfolgen. Es wird dann in oben angegebener Weise beschlossen.
4. Kauf von Gelände. Bei dem Neubau des Kaufmanns Jos. Jimping an der Nordstraße ist ein Erwerb des in die Fluchtlinie fallenden Geländes notwendig. Im Ganzen handelt es sich um 25-29 qm. 5 qm will Herr Jimping gegen gewisse Bedingungen der Stadt unentgeltlich ablassen, für die übrigen verlangt er 160 M. pro qm; im ganzen macht das ca. 3000-3200 M. Die Baukommission erachtet den Preis für angemessen und ist für Genehmigung des Vertrages. Herr Dr. Jarwid meint, daß man bei dieser Gelegenheit vielleicht Einfluß auf die äußere Gestaltung des Hauses geltend machen könne. Herr Böding hält die Stadtverwaltung nicht für berechtigt, über das Äußere des Hauses Vorschriften zu machen. Herr Bürgermeister erachtet es wohl als im Interesse der Stadt gelegen, auch auf das Äußere des Hauses einen Einfluß zu gewinnen. Dem Vertrag wird schließlich in der angegebenen Form zugestimmt; Herr Baurat beauftragt, bezüglich des Hauses noch zu erreichen zu suchen, was noch möglich ist.
5. Ausbau der Straße 31 auf dem Fildeten. Es ist dies eine Verbindungsstraße zwischen Kronen- und Schützenstraße. Zum Ausbau der Straße soll die Stadt ein 2,17 ar großes Gelände an die Unternehmers Wärmann, Fildet, Gebr. Walke und Schöten unentgeltlich abtreten, wofür diese ohne Kosten für die Stadt den Ausbau bewerkstelligen. Die Baukommission und Baukommission sind für den Antrag. Das Plenum beschließt gleichfalls debattelos in derselben Weise.
Damit war die Tagesordnung erledigt. Weiter wurde noch außerhalb der Tagesordnung folgendes beschlossen:
Dem Kolon Kolls auf Gut Koppmann wird der von dem Vorschlag zum Bau einer Scheune überfahrende Betrag von 453 M. aus dem Rangenbergfonds bewilligt gegen Erhöhung der Rangensatzung um 70 M.
Der Kolon Daniels auf Gut Wellmann be- darf zu baulichen Veränderungen auf dem Gute einer Summe von 4386 M. Die Vereinskommision will ihm 3000 M. aus dem Rangenbergfonds bewilligen, den Rest soll er jedoch selbst tragen. Daniels hat sich dazu bereit erklärt, falls sein Pachtvertrag noch um 12 Jahre verlängert wird. In diesem Sinne wird dann auch beschlossen.
Zum Ausbau der verlängerten Schützenstraße, der nach einem beim Austausch des Geländes für das neue Gaswerk zwischen der Stadt und der kath. Kirchengemeinde aufgestellten Vertrag innerhalb der nächsten 5 Jahre zu erfolgen hat, ist eine Abänderung des Bebauungsplanes not-

wendig. Dem Ausbau stehen die dort belegenen Vorgärten im Wege. Das Bauamt schlägt vor, dieselben, da sie voraussichtlich nicht zu erhalten seien oder doch nur zu teuer, zu belassen und die Fluchtlinie so zu verschieben, daß die Straße eine Breite von 8 m erhält. Gegen diesen Vorschlag werden Einwände gemacht, es soll versucht werden, ob die Vorgärten nicht doch zu angemessenen Preisen durch die Stadt erworben werden könnten.
Schließlich regt Herr Hüls noch an, bei der neuen Schule eine Ueberbrückung des dort befindlichen Grabens vorzunehmen, welcher An- regung stattgegeben wird.
Der öffentlichen Sitzung folgte dann noch eine geheime Sitzung. In derselben wurde dem in- validen Polizeiergenten Ehardt ein Pensions- zuschlag von 200 M. zu seiner 600 M. betragen- den Pension für den Fall seiner Arbeitsunfähig- keit bewilligt, einsteilen soll er noch im Tage- lohn beschäftigt werden. — Weiter wurde dem 1. Stadtkassabuchhalter Wilmis die Steuer- sekretärstelle übertragen mit 2600 Mark An- gangsgehalt.
S. Der Schweine-Versicherungs-Verein a. G. hielt am Sonntag vormittags seine ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende Bericht über das abgelaufene Geschäfts- jahr. Nach demselben zählte der Verein 429 Mitglieder, mit einem versicherten Schweinebestand von 762 Tieren. Rezipiert v. sind 118 Tiere, gegen das Vorjahr mehr 37 Stück, welcher Zu- wachs an Schadenfällen sich hauptsächlich aus den sog. Winterschweinen aufnimmt (35 St.). Die Rassenverhältnisse gestalten sich wie folgt: Einkammern: Bestand am 1. 7. 07. 1026,48 M. Eintrittsgelder 668 M., Beiträge 2048,21 M., Wähler und erstattete Tierarztkosten 153 M. Aus- gaben: Schäden 2619,92 M., Tierarztkosten 336,68 M., Druckkosten und Anzeigen 70,80 M. Scherhölzer und Porro 176,31 M. Vorhandener Rassenbestand 692,98 M. Dem Vorstand wurde von der Versammlung Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden neu gewählt die Herren Herrm. Frieß und Ant. Mehnert und zu Ver- trauensmännern die Herren G. Brüllgemann, Bauer, 4. Th. Schmeing, Magstr. 566, Bernh. Ners, Ruffenstraße 568, Bernh. v. d. Linde, Stenierweg, Th. Boden, Eintrachtstr. 794, J. Steinlapp, Augustastr. 90, Fern. Terwede, Altherrstr., Franz Wilms, Gohlfeld, D. Thyss, Dingd. Schauffee, J. W. Watering, Feldmark 541, Joh. Hasterkamp, Kampstr. 526, P. Blömer, Jetho 627, Joh. Waten, Schwabenstr. 15, Wilh. Weikamp, Sachsenstr. 57, G. Böding, Rebenstr. 42, Ant. Benning, Olmauer 84. Dem Antrage des Vorstandes, den 2. Abf. des § 11 dahin zu än- dern, daß jede ordnungsgemäß einberufene Ge- neralversammlung beschlußfähig sein sollte, wurde stattgegeben. Ebenso erklärte sich die Versamm- lung damit einverstanden, daß der § 24, Abf. 1 und 3 wie folgt lauten soll: „Wählrecht in der ordentlichen Generalversammlung wird der Bei- trag für jedes versicherte Schwein für das lau- fende Geschäftsjahr festgesetzt. Hieron ist das Eintrittsgeld (§ 25) sofort bei der Aufnahme und ein Beitrag spätestens in 4 Monaten an den Vertrauensmann zu zahlen. Zeigt es sich im Laufe des Jahres, daß der Beitrag nicht aus- reicht, um sämtliche Schulden zu decken, so sind die Mitglieder nach Verhältnis ihres versicherten Bestandes zur Zahlung einer vom Vorstande fest- gesetzten Nachschußprämie verpflichtet.“
Landwirtschaftliche Produkten-Aus- stellung. Am 27. und 28. d. M. findet in Holselt, im Saale des Herrn Gebbing eine Aus- stellung von landwirtschaftlichen Produkten statt. Die mit den Vorarbeiten betraute Kommission ist seit Wochen in reger Tätigkeit. Schon jetzt läßt sich annehmen, daß die Ausstellung, insbe- sondere die Dofausstellung, äußerst reichhaltig und interessant werden wird, umso mehr noch, da jetzt nicht nur nur die besten der Westen des Kreises sondern der ganze Kreis Borken sich an der Ausstellung beteiligen wird. An Preisen sind bisher auch dreimal so große Beträge wie früher ausgemessen. Alles Nähere besagen die Plakate, die schon jetzt in den Wirtschaften zur Beachtung und Anregung ausgehängt sind.
Brieftauben-Sport. Das am ver- gangenen Sonntag stattgefundene Brieftauben- Wettfliegen, veranstaltet vom Brieftauben-Vie- haber-Verein „Heimkehr“ ging ab Wunsdorf 202 Kilometer Luftlinie. Die Beteiligung war eine gute. Das Wetter ließ zwar etwas zu wünschen übrig, denn es war sehr stürmisch, so daß die kleinen Vögelchen alle Kraft zusammen nehmen mußten, um den heimatischen Schlag noch vor Abend zu erreichen. Indessen war es doch wieder gut, daß das Wetter trocken war und keine Regengüsse niedergingen, denn sonst wäre wohl manches Tierchen auf dem Felde der Ehre geblieben und nicht so schnell zurückgekehrt. Die Tauben wurden morgens um 8 Uhr 15 Minuten aufgegeben und erreichte die erste Preistaupe um 1 Uhr 20 Minuten ihren heimat- lichen Schlag. Es erhielten Preise: Gottfried Rabenmayer 1., 5., 6., 13. u. 17., W. Annas 2., 8., 9. u. 15., Otto Hülskamp 3. u. 4., W. Schroe 7., Jakob Schumacher 10. u. 14., Felix Gimpel 11., Joh. Meißel 12., Peter Laumen 16. und Adolf Hütel 18. Preis. Bei dieser Ge- legenheit bittet der Verein auch die Herren Jäger, die Tauben im Felde etwas mehr zu schonen, damit von dieser Seite aus nicht auch noch der Spaß zur Jagd und zum Ausbilden der Militär- Brieftauben verleidet wird; mancher Jäger ver- mibt seit Wiedereröffnung der Jagd schon ver- schiedene seiner mit großer Mühe großgezogenen Lieblinge.
Konzert. Heute Abend findet in der Rotenburg das Konzert des erblinden Pianisten Fischer unter Mitwirkung zweier Sängerinnen statt. Wir machen auch an dieser Stelle noch- mals darauf aufmerksam, in der Hoffnung, daß das tragische Geschick, unter welchem der

Konzertgeber leidet, Veranlassung zu recht zahl- reichem Besuch des Konzerts gibt.
[Ein Zirkus-Variete ist hier auf dem Neuplatz eingetroffen und gibt in den nächsten Tagen tagtäglich Vorstellungen. Neben dem Hauptprogramm, das im Aufreten verschiedener Künstler besteht, werden zum Schluß auch noch kinematographische Bilder vorgeführt. Die Preise sind mäßig.]
Die Post im Kaisermandover. Die Kaiserl. Ober-Postdirektion macht bekannt: Während der diesjährigen Kaisermandover des XV. und XVI. Armeekorps — 7. bis 10. Sep- tember — müssen hinsichtlich der Ausgabe der Postsendungen für die manövrierenden Truppen gegenüber dem bisherigen Verfahren wesentliche Einschränkungen eintreten, weil die Mandover sich möglichst kriegsmäßig gestalten sollen und daher die Postanstalten, bei denen die Truppen ihre Postsendungen in Empfang zu nehmen hätten, nicht im voraus bestimmt werden können. Mit dem Generalkommando des XV. und XVI. Armeekorps ist daher vereinbart worden, daß ins Kaisermandover nur nachgefanbt werden: Dienst- briefe, Telegramme, Einschreibebriefe und durch Eilboten zu bestellende Briefsendungen. Auch diese Gegenstände können von der Post den Empfängern in der Regel nicht unmittelbar zu- gestellt werden, sie gelangen vielmehr zur Aus- gabe an die höchsten Stäbe (Generalkommando und Divisionen) an Postorten, die je am Tage vorher von der Mandoverleitung bestimmt werden. Dieses Verfahren bedingt, daß die Luftkraft der Mandover-Postsendungen besonders sorgfältig ab- gefast und daß darin namentlich der Truppen- teil des Abessanten (Regiment usw.) so genau wie nur möglich angegeben wird. Die nicht in das Kaisermandover nachgefanbten Gegenstände verbleiben, wenn sie nicht in die Rückmarsch- quartiere nachgefanbt werden können, bis nach der Beendigung des Mandovers bei den Garnison- postanstalten zur Verfügung der Truppen.
Neueste Nachrichten.
h Friedrichshafen, 8. Sept. (Telegr.). Graf Zeppelin hat zum Dank für das Entgegenkommen der Stadt Friedrichshafen dem dortigen Städt- lichen Krankenhaus aus seinem Privatvermögen 10 000 Mark gestiftet.
h München, 8. Sept. In Bayern und Baden erklärten sich über 95% aller sozialdemokratischen Parteiorganisationen gegen die Berliner Partei-

leitung und für die Budgetbewilligung der sub- deutschen sozialdemokratischen Parteirepräsentanten.
h London, 8. Sept. (Telegr.). Die Aktion der Arbeitslosen in Glasgow dehnt sich immer mehr aus und nimmt gleichzeitig einen gefährlicheren Charakter an. Mehr als 60000 Personen sind infolge der industriellen Depression arbeitslos. Am Donnerstag wollten die Arbeitslosen neuer- lings den Versuch unternehmen, in das Rathaus einzudringen, um von dem Stadtrat, der sich dort versammelt, Abhilfe zu verlangen. Die Arbeitslosen drohen auch, das reiche Stadt- viertel zu plündern. Die Polizei hat alle Maß- regeln getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.
h New York, 8. Sept. Der in San Francisco eingetroffene Dampfer „Columbia“ überbringt die Meldung, daß in den großen Bachkonferen- sabrilen in Nushaga in Alaska Kämpfe zwischen japanischen Arbeitern und solchen portugiesischer Abkunft stattgefunden haben, bei denen viele Japaner getötet wurden. Man befürchtet, daß es zu weiteren blutigen Zusammenstößen kommt, darum hat sich von hier der japanische Kon- sul schleunigst an Ort und Stelle begeben, um die Beilegung der Streitigkeiten zu veranlassen.
Absolut Bestes Hautausschläge, gegen alle rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene Original-Teerschwefel-Seife. Älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankfurt a. M. Stck. 50 Pfg. in der St. Georgius-Marien- und Löwen-Apotheke.
Eine Quelle ewiger Klagen bilden die unerschwing- lich teuren Butterpreise! Leider wird eine Besserung dieser Verhältnisse zunächst nicht zu erwarten sein, da die Nachfrage nach Naturbutter fortgesetzt höher bleibt, als die Butter-Produktion Vorrat zu schaffen vermag. Da helfen sich die Hausfrauen durch Verwertung einer guten Mar- garine, zu deren bekanntesten Sorten die beliebten Marken „Siegerin“ und „Mohra“ gehören. Diese beiden Marken zeichnen sich durch feines Butter-Aroma und höchsten Wohlgeschmack aus, so daß selbst Kenner keinen Unterschied gegen feinste Weizenbutter finden.
Viele Mütter glauben ihre Säuglinge gut zu er- nähren, wenn sie ihnen schon in den ersten Monaten un- verdünnte Kuhmilch geben, welche ihres zu großen Eiweiß- gehaltes wegen die meisten Kinder nicht verdauen können. Will man den Nährwert der verdünnten Kuhmilch erhöhen, so empfiehlt sich am meisten der Zusatz von „Aulete“, das die Kuhmilch auch leichter verdaulich macht, indem es im Magen eine feinschächtige Gärung des Eiweißes ver- ursacht.
Bekanntmachung.
Am Freitag, dem 2. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr beginnend, wird die Schau über die kleine Insel von ihrem Beginn bis zur Schlußfeier ab- gehalten werden.
Die Reinigungsplüchtigen haben nach den im Schauvergleiche vom 15. Nov. 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anord- nungen und Erinnerungen bei den jü- geren Schauen genau zu beachten und besonders die vorhandenen Sandbänke und Verunreinigungen fortzuschaffen. Ringen berg, 3. Sept. 1908.
Der Bürgermeister: Arntzen.
Soeben erschien:
Feier des 50jährigen Priester- jubiläums
Papst Plus X.
für die Jugend und das Volk.
Von H. Arnold.
Preis 25 Pfg.
Vorrätig bei J. & A. Temming, Buchhandlung.
3-4 Zimmer
zu vermieten.
Spezial 4 (Zitellen).
Frühe Frühe
zu haben jeden Donnerstag abend
Bereins 15 und Freitags morgens
auf dem Ostermarkt von
Heinrich Böding.
Herren-Anzüge
Reis Neuheiten
hochfein im Tragen.
Joh. B. Fisser
Nordstrasse 43.
Saaransfall!
Schuppen bestellten Sie unschliefbar
mit dem Arnika-Bädendl Bodin.
Ein unvergleichliches Mittel zur Pflege
des Haars, von Hütel & Wöhlger
a 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner, Drog.
Ein Pferd
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Am Montag abend wurde im
Schützenhause ein
Gut verkauft.
Bitte, denselben dort wieder um-
zutauschen.

Danksagung.
Den Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma
Spinnerei von Welsen sprechen wir für die rege Teilnahme
und für die Kräfteleistungen bei der Beerdigung unserer Tochter
und Schwester
Gertruda Vüllings
unsern innigsten Dank aus.
Berth, den 7. September 1908.
Matth. Vüllings nebst Frau und Kindern.

Die Wahrheit
sagen die Hausfrauen, wenn sie die Margarinemarken
„Siegerin“ und „Mohra“
als besten und billigsten Ersatz für feinste Moter-
butter bezeichnen. Unvergleichlich feiner Geschmack.
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Beimhagen.

Soeben erschienen:
GAVETTE!
Der Roman des kühnen Luftschiffes!
Von Emil Sandt.
Profiziert 2 Mark.
Mit einem Geleitwort des Grafen Zeppelin.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Eilt! Eilt!
Der billige
Emaillewaren-Verkauf
dauert nur noch einige Tage.
Zufolge der schlechten Zeit habe die Preise bedeutend ermäßigt.
Waschseife (einige Hundert) von 2,75 M. an.
Zirka 200 Stck. Wannen, Rostöpfe, Eimer, Wasserseife von 50 Pf. an.
Kaffeekannen von 30 Pf. an. Löffel 10 Pf. 2c. 2c.
Nur **Gasthof Reidick, Nordstraße.**
J. W. A. Elsbach.

Unerreicht
sind
Emmerling's
Nudel-Fabrikate
„Elite“.
Bestes
billigstes Nähr-
mittel ist
Emmerling's
Nährzwieback.
4 Pakete 10 u. 30 Pf.
Kgl. Preuss. Stantemodalle. — Ehrenpreis. — Gold. Medallion.
Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.
Vertreter: Alex. Hochheimer, Bocholt, Teloph. 210.

Evang. gemischter Chor.
 Am Donnerstag, 10. Sept. 1908,
 abends 9 Uhr:
Gesangsstunde
 im Hotel Steiner.
 Wegen des bevorstehenden Festes
 wird um vollständiges Erscheinen ge-
 beten.
Der Dirigent.

1000 Mark
 auf sofort bis zum 1. Nov. gegen gute
 Sicherheit und 8 % Zinsen gef. u.
 Offerten unter G. an die Expedition
 dieses Blattes.

Ein erfahrene
Dienstmädchen
 auf dem Lande gesucht. Näheres
 Wabersd. 740 d.

Ein fleißiges, properes, 18 Jahre altes
Mädchen
 sucht nach der Schulzeit pass. Stellung.
 Näheres Osterstraße 51.

Empfehle mich zum
Waschen u. Glanzbügeln.
 Wabersd. 21.

Ein jüngerer
Schreinergefelle
 auf sofort gesucht.
 Bernh. Mücken,
 Dingen.

Andreher.
 Ich suche für Anfang Oktober einen
 Andreher, der auch möglichst passieren
 kann. **Herrn Rosenberg,**
 mech. Weber, bei
 Rodewitz.

Ein zuverlässiger, unverheirateter
Fuhrknecht
 auf sofort gesucht.
 Joh. Fischer,
 Wabersd. 220 a.

Solider Mann
 erhält Feuer-Versicherungs-Agentur
 (Neugründung). Abt. n. Dortmund
 postl. Z. 37.

2 Arbeiterwohnungen
 zum 1. Oktober und 1. November
 zu vermieten.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
 von 6 Räumen nebst Stallung an der
 Dingerloer Chaussee ist per 1. Okt.
 zu vermieten. Abreisen in der Exped.
 dieses Blattes abzugeben.

Flechten
 nassende und trockene Schuppenflechte, Ekzeme,
 Hautausschläge,
offene Füße
 Beinschmerzen, Beinschwellungen, Adhäsion, böse
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 bei von Gift und Säure. Dose Mark 1.- u. 2.-.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
 u. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla, Sachs.
 Fälschungen wissen man zu rufen.
 • Zu haben in den meisten Apotheken. •

Liebling-
 Seife aller Damen ist die allein echte
Stiefenbergs-Liebling-Seeife
 v. Bergmann & Co., Radebeul.
 Denn diese erzeugt ein zartes reines
 Gesicht, rosig, jugendfrisches Aus-
 sehen, weiche samtartige Haut u.
 blend. schönen Teint. a St. 50 Pfg. bei:
Geschw. Höpfer und
Franz Schöll.
 In Rhode bei
 Apotheker Starling.

Erhalte bald einen
Waggon
Kartoffeln
 zu Speise- und Futterzwecken und nehme
 Bestellungen schon jetzt entgegen.
Fritz Blömker.

Der
zweite Grasschnitt
 auf der Wiese bei unserer
 Spinnerei ist zu verkaufen.
Gebr. Drissen.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
 Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
 Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
 zu konstanten Bedingungen.
 Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
 Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen
 Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
 kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen,
 ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten
 sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresoriächern (sogen. Sales)
 unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle
 für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
 Amt Wien.



DAS
NEUE
AUERLICHT
 vollkommenstes
Hängelicht
 der Gegenwart
 ca. 50 % Gasersparnis
 3 goldene Medaillen.
 In allen Installationsgeschäften erhältlich!
 Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Eine große Partie
 prima vollfette
holl. Gouda-Käse
 per Pfd. 0.50 Mk. empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna“
 Niederbruchstraße 22
 und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“
 Wabersd. 9.

Monatlich nur Mk. 2.-
Professor L. Werners
Bibliothek für das
praktische Leben.
 Diese Universal-Auskufts-Nachschlage-
 und Handbücher erfüllen den Zweck, jedem Staats-
 bürger in jedem Falle des praktischen Lebens Rat
 und Beistand zu leisten. Das Werk gibt in zu-
 verlässiger und erschöpfender Weise über alle nur
 denkbaren Fragen Auskunft. z. B. auf den Gebieten
 des deutschen Rechts, des öffentlichen Verkehrs,
 wesen, Erziehung und im öffentlichen, ge-
 Berufswahl, Gesundheit, schäftlichen u. privaten
 und Krankheit, Lebens, Redekunst und
 Verkehrs- und Versiche- Rechtschreibung, Um-
 rungswesen, Haus- und gangslehren, Bauwesen
 Zimmergärtnerei, Bank- u. Börsenwesen
 und vielen anderen Gebieten.
 Reich ausgestattet mit sehr vielen Abbildungen, farbigen Tafeln,
 Vorlagen und Mustern, sowie einem komplizierten Verkehrs-
 8 hohelegante umfangreiche Prachtbände à Mk. 10.75
Ausichtsendungen. **Teilzahlungen.**
 Bonness & Nachfeld, Verlag, Potsdam.

Obst- und Produkten-Ausstellung

des
Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Borken.
 im Saale „Zum großen Ausfürken“ (S. Gebbing) zu
Bocholt i. W.
 am 27. und 28. September 1908.

Programm:
 Sonntag, den 27. September, vormittags 11 1/2 Uhr: **Eröffnung der Ausstellung**
 durch den Direktor des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins, Königl. Landrat Herr Grafen v. Spee.
 Während der Ausstellung an beiden Tagen
 von vormittags 11 bis 1 Uhr und des nachmittags von 4 bis 8 Uhr:

Grosses Konzert.
 Montag, den 28. September. — Die Ausstellung ist geöffnet von vormittags 9 Uhr bis
 abends 8 Uhr. — Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Preis-Verteilung.
 An Preisen sind angesetzt: 1. Für Obst 232 Mk.
 2. Für andere landw. Produkte 368 Mk.

Die Ausstellungskommission behält sich vor, eine Veränderung in der Verteilung der Preise eintreten zu
 lassen, sofern die Menge und Qualität der in den einzelnen Gruppen ausgestellten Früchte eine solche
 gerechtfertigt erscheinen läßt.
 Nichtmitglieder des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins haben auf Preise keinen Anspruch.

Besondere Bestimmungen: Der Eintrittspreis beträgt für jeden Tag à Person 50 Pf.
 Kinder zahlen die Hälfte. — Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins haben nach Vor-
 zeigung der Beitragsquittung für 1908 freien Zutritt.

Die Anlieferung der auszustellenden Produkte hat im Ausstellungslokal von Freitag,
 den 25. September, von vormittags 8 Uhr bis Samstag, den 26. September, vor-
 mittags 10 Uhr, zu erfolgen. — Die Prämierung findet am Samstag nachmittag statt.

Die Ausstellungsgegenstände sind zu senden unter der Adresse: **Obst- und Produkten-Ausstellung**
S. Gebbing zu Bocholt i. W. Der Name des Einsenders ist bei einer jeden Sendung
 genau zu bezeichnen.

Die **Abholung der Gegenstände** hat bis Dienstag, den 29. September, abends 6 Uhr, zu erfolgen,
 widrigenfalls solche Gegenstände dem Krankenhause zu Bocholt überwiesen werden.
 Den Anordnungen der Ausstellungskommission ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Ausstellungs-Kommission.

Ein wahres Wunder
 scheint der Waschprozeß mit Persil — das
 neueste und vollkommenste Waschmittel der
 Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend.
 Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und
 Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von
Persil allein, also ohne jede Mühe und
 Arbeit wird die **Wäsche**
 dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.
 Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!
 Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst
 bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.
 Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
 auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

(Ges. gesch.) **Terre's Heilseife** Stück 50 Pfg.
 bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Bein-
 schäden, Bartflechten, Hautrötte, aufgesprungene und rissige Hände,
 Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Fimern, vorzügliches Desinfektions-
 mittel. Sicherer Heilerfolg. Regelmäßiger Gebrauch, besonders
 bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.
 Hundewick b. St., den 27. Dez. 1907. Von meinem Schwager
 hörte ich von Ihrer Heilseife. Ich habe dieselbe für meinen lang-
 jährigen offenen Bein Schaden gebraucht. Die bisherigen Schmerzen
 und Jucken hörten gleich auf und ist mein Bein jetzt nach einigen
 Wochen gänzlich geheilt. Schreibe aus Dank dieses Attest.
 B. Könnals, Zimmermeister. (Unterschrift amtlich beglaubigt.)
 Zu haben in:
Bocholt: Ant. Buseh, Korn. Klinken-
berg, Geschw. Hoepfer, Bruno Hirsch,
Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Back-
mann, Th. Tenbleg, Th. Eiting, Wilh.
Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake,
Th. Hoepfer, Julius Stianack, Magnus
Wink, B. Fresen, Jos. Overbeck, Karl
Zöpfer, Heiner Mäuer, Peter Rolf,
Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos.
Albers, F. Schmaling, A. Iltig, G. Heg-
mann, F. Besseling, Aug. Föcking,
Th. Büdding, Rhode: Th. Schilling,
B. Tegude Wwe.
 General-Vertrieb Revermann & Hausmann,
 Münster i. W.

Visitenkarten
 werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

M.-G.-V. „Sängerbund“
 Heute abend punkt 9 Uhr:
Probe
 und Beratung
 im Saale des Hotel Steiner.

Petkuser
Saatroggen
 a Zentner 10,50 Mk. hat abzugeben
H. Wehneke,
 Barlo.

Das beliebte holl.
Grüttenmehl
 wieder angekommen.
H. Hogenkamp,
 Sternstraßen-Gde.

2 Schöttlinge
 zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

B

Wesentlich mehr
 Sonntagsblätter
 Blatt, 1200 u.
 50 Pfg. oder
 von der Exped.

Ar. 246.
 Statistik über
 Verhältnisse,
 mögen im
 Münster, ins

Unter den ge-
 hürten, die nicht
 dem Ergebnis der
 zember 1905 der
 218 865 Bewohner
 Die schwächste W-
 Warenborf mit 3
 Borken hat 64 055
 den sämtlichen 3
 bezügtes die vier-
 sammengebrängt
 von den Stadtkrei-
 Kreise Reddingha-
 Kilometer Fläche
 Im Kreise Mülin-
 Bewohner auf 1
 Borken hat durch
 die gleiche Fläche
 zahl für den Reg-
 diejenige für de-
 Im Kreise Red-
 1 Quadratkilome-
 im Kreise Mülin-
 Borken 14,7, im
 schnitt 13,3 und
 im Kreise Red-
 Wohnstätte 2,3
 wohnern festge-
 Kreise Warenborf
 6,1 Bewohnern.
 eine Durchschnitt
 und 6,7 Bewohn-
 1,5 Haushaltung
 in Preußen von
 wohnern.
 Unter den ge-
 gierungsbezirk
 wohner in 90,8
 Kilometern am
 wohner in 93,1
 ölkert. In den
 haltungen mit 1
 stätte, in Mülin-
 12,9 Bewohnern.
 Die festhäftes-
 Tedenburg mit
 1000 Bewohnern

F
 Roman
 20)
 „Wir wollen
 unsere beiden
 gewiß noch dar-
 den Schritten na-
 erst eine kurze
 tief:
 „Ist das nicht
 kommt?“
 „Otto, Otto!
 wo hast du Ab-
 Otto von R-
 kommen war, tr-
 und erwiderte la-
 „Ihr seht in
 Schlichtschub. De-
 Halifax verzeihen
 ganz nahe bei F-
 „Und da ist
 geworden?“ frag-
 „Oho, da ist
 „Schlecht“, entgeg-
 er kenne den Ge-
 schon als Anabe-
 auf getummelt;
 nicht und werd-
 machen.“
 „Und bu hast
 Erdmüthe sehr e-
 „Ja, was i-
 Walbert bestand
 sogar sehr ent-
 Inspektors Wolte-
 „Ist er den-
 Ernst. „Da wo-
 es hängt ja bere-
 „Ach, ängstlic-
 entgegnete Otto
 Herr von Finken-